

Allgemeine Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kleine Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Petites communications / Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

1705

SVD SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR DOKUMENTATION ASSOCIATION SUISSE DE DOCUMENTATION

SEKRETARIAT - Secrétariat: BERN, Bollwerk 25

(031) 622330

Postcheck - Chèques postaux III 1104

Bern, im Juni 1956

Kleine Mitteilungen - Petites communications.

Nr. 10

1. Allgemeine Mitteilungen.

11. Mitgliederbestand

Als Einzelmitglied ist der SVD beigetreten:
Herr Roger Hauri, Zürich.

12. Ausschuss-Sitzungen

a) Ausschuss für technische Hilfsmittel.

In seiner Sitzung vom 16. Januar 1956 befasste sich dieser Ausschuss mit der Frage der Haltbarkeit des Mikrofilms. Herr Prof. Dr. Eggert vom Photographischen Institut der ETH gab dazu eine aufschlussreiche Orientierung. Da diese unsere Mitglieder ganz allgemein interessieren dürfte, geben wir sie hienach gekürzt wieder:

" Haltbarkeit des Mikrofilms

Herr Prof. Dr. Eggert bemerkt einleitend, dass das Problem nicht so einfach ist, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Er möchte deshalb ein wenig weiter ausholen, um die Zusammenhänge aufzuzeigen.

Vorab ist zu unterscheiden zwischen dem Original und der photographisch hergestellten Reproduktion von dokumentarisch wichtigen Objekten.

Wie steht es mit der bildgebenden Schicht beim Original? Sie ist aus irgendwelchen kontrastgebenden gefärbten Stoffen hergestellt, d.h. geschrieben oder gedruckt. Die Druckfarbe ist von den Chinesen 200 vor Chr. erfunden worden. Russ in Leinöl zusammen verrührt ergaben vorerst die Möglichkeit einer Bildwiedergabe. Dann kamen Farbpigmente dazu. Sehr viel später gelangte man zu den Teerfarben.

Als weiteres Mittel für die Bildwiedergabe dienten die Tinten, mit denen geschrieben oder gepinselt wird. Die chinesische Tusche wurde etwa 2500 v. Chr. erfunden, deren Dauerhaftigkeit mehrere Tausend Jahre beträgt. Die Eisengallustinten werden schon von Plinius beschrieben. Im Mittelalter wurden fein geriebenes Gold mit Eiweiss angerührt. Später wurde die Silberschreiberei entdeckt. Bei der Tinte trat eine wesentliche Wende durch ein Verfahren des Dresdener Leonardi ein, der den Eisengallus so verarbeitete, dass die Schreibflüssigkeit erst nachträglich auf der Faser oxydierte.

Bei der Reproduktion muss zwischen bildgebendem Teil und Unterlage unterschieden werden.

Der bildgebende Teil besteht aus Gelatine und Silber. Reine Gelatine muss als haltbar angesprochen werden, wenn sie vor Schimmel und Fäulnis geschützt wird, die aber erst bei ausgesprochen feuchter Aufbewahrung auftreten. Auch das Silber, das durch den photographischen Prozess in der Gelatine erzeugt wird, ist in reiner Form beständig. Bei der Herstellung des Bildes können sich aber Substanzrückstände ergeben, die sehr stören, so besonders das Natriumthiosulfat ($\text{Na}_2\text{S}_2\text{O}_3$). Dieses kann Schaden anrichten, wenn es oxydiert und dann Schwefelsäure entwickelt. Als weitere Folge verbindet sich dieser Schwefel in langsamer Reaktion mit dem Silber, wodurch dessen Haltbarkeit in Frage gestellt werden kann. Um solche Schäden zu verhindern, sollten die Schichten bei der Herstellung sehr sauber ausgewaschen werden. Durch normierte Tests kann festgestellt werden, ob ein sauberer Waschprozess stattgefunden hat.

Die Unterlage besteht aus Papier, Glas oder Film. Um die Haltbarkeit von Papier sicherzustellen, ist grösste Reinlichkeit des Papierstoffes notwendig. Stockflecken weisen darauf hin, dass der Fabrikationsvorgang zu wenig sorgfältig ausgeführt wurde. Mitunter wird die Frage gestellt, ob Papier durch ultraviolette Strahlung angegriffen werde. Dieses Problem ist noch nicht mit aller Sorgfalt geprüft worden; es ist aber denkbar, dass das Papier durch solche Strahlung brüchig wird.

Glas ist unbegrenzt haltbar. Es neigt leicht zur Rekrystallisation. Vom Silber können Teile in das Glas difundieren; wird es dann wieder verwendet, so kann beim Entwickeln das alte Bild nochmals hervortreten.

Film. Bei diesem ist streng zu unterscheiden zwischen den ersten Filmen, den Nitrofilmen, und den späteren Acetylfilmen, die als Sicherheitsfilme bezeichnet werden. Ueber die bessere Haltbarkeit des Acetylfilms besteht nicht der geringste Zweifel. Das ergibt sich schon aus einfachen Brandproben. Brennende Nitrofilme entwickeln giftige und explosive Gase. Sicherheitsfilme brennen schwer an, und sie verbrennen viel langsamer.

Da der Nitrofilm früher regelmässig verwendet wurde, ist bei schon früh angelegten Filmarchiven vielfach mit gemischten Beständen zu rechnen. In England änderte man während des Krieges die Filmlagerung durchgreifend. Die Frage der geeigneten Temperatur wurde dabei eingehend geprüft. Sie liegt zwischen 0° bis 20° C. Die Zersetzungsreaktion wird bei tiefer Temperatur gebremst. Die "Nitrozellulose" (kurz $CH_2O \cdot NO_2$ geschrieben) stellt einen Ester dar, der sich zwar langsam, jedoch um so schneller zersetzt, je höher die Temperatur ist. Bei Abspaltung der Säure wird die Atmosphäre sauer, und die Säure begünstigt den Zerfall noch. Filmarchive sollten also dauernd gelüftet werden, damit abgespaltene Säuren abgeführt werden. Eine regelmässige Kontrolle der Filme bildet daher die beste Gewähr gegen Enttäuschungen. Nitrofilme können sich anfangs zersetzen, ohne dass ihnen äusserlich etwas anzusehen wäre. Frischer Nitrofilm entflammt bei 315° C in 1-2 Sekunden, bei 205° in 8 Sekunden, bei 160° beträgt die Entflammensdauer etwa eine Minute.

Zur Kontrolle dient das Alizarinrot. Bleibt bei der Probe das Alizarinrot unverändert, so braucht der Film erst in 3 Jahren wieder nachgeprüft zu werden. Tritt Entfärbung schon binnen 20 bis 40 Minuten ein, dann ist die Nachprüfung nach einem halben Jahr nötig. Sinkt die Zeit unter 20 Minuten, dann ist es höchste Zeit, den Film zu kopieren.

Abschliessend müssen wir uns sagen, wenn der Nitrofilm dazu neigt, seine Säure frei zu geben, warum soll es der Acetylfilm, d.h. der Sicherheitsfilm nicht auch tun, wenn auch erheblich langsamer? Die Lebensdauer von Sicherheitsfilm ist kein normierter Begriff. Wie schon betont, ist Acetylfilm ohne jeden Zweifel als haltbarer anzusehen als der (verlassene) Nitrofilm. Eine genaue Lebensdauer des Acetylfilms anzugeben, ist aber nicht möglich, weil wir erst eine Erfahrung über 50 Jahre besitzen. Dabei ist zu bedenken, dass die damals fabrizierten Filme nicht der heutigen Herstellung entsprechen, die jüngeren also vermutlich haltbarer sind als die alten. Zusammenfassend ist also zu sagen, dass die Haltbarkeit sorgfältig hergestellter und verarbeiteter Sicherheits-Acetylfilme mit grosser Wahrscheinlichkeit sehr gross und bestimmt weit grösser ist als die der früher benützten Nitrofilme; mit Sicherheit weiss man aber nur über das verflossene halbe Jahrhundert Bescheid. //

Am 28. Mai fand eine weitere Sitzung dieses Ausschusses statt, an der Herr Dr. Brüderlin über die "Erfahrungen mit Mikrofilm und Photokopie in der Praxis" sprach. Herr Dr. Brüderlin legte seinem Referat die Erfahrungen als Archivar an der Neuen Zürcher Zeitung zugrunde. Wir werden in einer spätern Ausgabe der "Kleinen Mitteilungen" auf dieses Referat zurückkommen.

- b) Ausschuss für Textildokumentation. Nachdem der Unterausschuss für Klassifikation und Terminologie in 10 Sitzungen die Neufassung der DK 667.0/3 Textilveredlung bearbeitet hat, konnte der Gesamtausschuss am 22. Juni Kenntnis nehmen vom Abschluss der ersten Revisionsetappe. Für das weitere Vorgehen ergeben sich vorerst noch Schwierigkeiten wegen den Regeln der FID für die Revision der DK; es muss nun noch ein brauchbarer Weg gesucht werden. Ferner ist der Entwurf der neuen Einteilung noch einzelnen Landesverbänden zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Besprochen wurden ferner die Bearbeitung der Referatekartei für die Textildokumentation und zuhanden der Bearbeiter ergänzende Weisungen aufgestellt, um eine möglichst einheitliche Redaktion der Zettel zu erreichen. Da die Zahl der Abonnenten noch zu gering ist, um diese Kollektivdokumentation zu finanzieren, soll die Werbung intensiviert werden. Die Karten können zu 15 Rp. pro Stück beim Literaturnachweis der Bibliothek der ETH in Zürich oder beim Sekretariat der SVD in Bern abonniert werden. In einer frühern Sitzung hat der Unterausschuss "Klassifikation und Definition" eine Einteilung für alle textilen Rohstoffe aufgestellt, die auch eine Definition der Hauptbegriffe der Chemie-Faserstoffe enthält und dazu beitragen möchte, dass in Wort und Schrift einheitliche Begriffe und Bezeichnungen für Faserstoffe gebraucht werden. Beigefügt ist - als Faserstoff-Tabelle von P.-A. Koch - eine Uebersicht über alle Arten und Fabrikate. Dieser Diskussionsentwurf ist in Nr. 11/1956 der Textil-Rundschau erschienen. Sonderdrucke können beim Sekretariat bezogen werden (20 Rp. pro Exemplar).

- c) Ausschuss für mechanische Selektion. Im Frühjahr ist ein Bureau gebildet worden, das die Probleme zu-
händen des Gesamtausschusses bearbeitet. Im Laufe der letzten Wochen befasste es sich theoretisch und
praktisch mit verschiedenen grundsätzlichen Organisationsfragen der Anwendung von Lochkarten in In-
dustrie und Verwaltung. Dabei sind Lösungen gefunden worden, die weitere Kreise interessieren dürften
und über die an der erweiterten Ausschuss-Sitzung (s. unter 2 hienach) im Detail orientiert wird.
- d) Der Ausschuss für Klassifikationsfragen trat am 28. Juni in Olten zusammen. In einem Kurzreferat
orientierte Frä. Dr. Graf (Basel) über das Bliss-System, d.h. ein amerikanisches Ordnungsvorfahren,
welches das ganze Wissensgebiet von der philosophischen Betrachtungsweise ausgehend in eine vertikale
und eine horizontale Gliederung gruppiert. Zur Kennzeichnung der Gruppen und weitem Unterteilungen
verwendet es zur Hauptsache grosse Buchstaben. Herr Dr. von Tobel (Bern) skizzierte die Merkmale des
Schlagwortkataloges, bei dem die Begriffe in der Regel primär nach der alphabetischen Ordnung einge-
reicht werden. Anschliessend besprach der Ausschuss das weitere Vorgehen, um der vom Unterausschuss
"Klassifikation und Terminologie" des Ausschusses für die Textildokumentation vorgenommenen gründli-
chen Neubearbeitung von DK 667.1/.3 (Textilveredlung) zur raschen internationalen Genehmigung zu ver-
helfen. Da die geltenden Regeln der FID in manchen Fällen eine vernünftige und dringende Revision der
DK behindern, wurden verschiedene Massnahmen erwogen, wie diesem Nachteil abgeholfen werden könnte.
Die Mitglieder, die sich für diese Probleme interessieren, werden voraussichtlich im Spätherbst Gele-
genheit haben, dazu Stellung zu nehmen.

2. Veranstaltungen.

21. Ausschuss für mechanische Selektion. Erweiterte Ausschuss-Sitzung voraussichtlich am 27. September
1956 in Bern. Es kommen zur Besprechung:
- a) Randlochkarte,
 - b) Maschinen-Lochkartenprobleme, verbunden mit Demonstrationen.

Zu dieser Sitzung sind alle Mitglieder eingeladen, die sich für die Probleme der Lochkarten interes-
sieren. Sie haben auch die Möglichkeit, besondere Anliegen dem Ausschusspräsidenten (Herrn Walter
Frech, Chef des Lochkartendienstes der Steuerverwaltung des Kts. Basel-Stadt, Blumenrain 12) oder
dem Sekretariat schon jetzt anzumelden.

Einzelheiten des Programms folgen in spätem Kleinen Mitteilungen.

3. Fragen betr. die Dezimalklassifikation.

31. Im Bouth-Verlag gibt der Deutsche Normenausschuss eine neue monatliche Publikation heraus: "DK-Mittei-
lungen", die sich mit Fragen der internationalen Dezimalklassifikation befassen und u.a. die endgülti-
gen Änderungen und Ergänzungen auf einseitig bedruckten Blättern so bringen, dass diese in die Gesamt-
ausgabe geklebt werden können. Auf diese Art lässt sich die DK leicht, sauber und übersichtlich nach-
führen. Abonnementspreis in der Schweiz Fr. 17.50; Vermittlung durch Techn. Fachbuch-Vertrieb H. Stü-
der, Pflanzschulstrasse 25, Zürich 4. Wir empfehlen den DK-Benützern, sich auf diese neue Zeitschrift
zu abonnieren.
32. In den Kleinen Mitteilungen Nr. 15 haben wir Mitarbeiter gesucht für die Gebiete DK 61 (Medizinische
Wissenschaften), DK 629 (Fahrzeugtechnik) und DK 4 (Sprachwissenschaften), weil diese in internatio-
nalen Ausschüssen neu bearbeitet werden sollen. Da uns bis jetzt noch keine Anmeldungen zugegangen
sind, bringen wir die Sache in Erinnerung. Es liegt uns daran, dass die Schweiz in diesen Ausschüssen
ebenfalls mitarbeitet.

4. Dokumentation im Ausland.

FID-Kongress. Dieses Jahr findet lediglich Ende August eine Sitzung des Conseil in Stuttgart statt.
Arbeitsausschüsse treten auf Wunsch des deutschen Landesverbandes keine zusammen. Neben dem Conseil
werden deshalb bloss der Ausschuss für die FID-Revue, der Finanzausschuss und das CCC Sitzungen abhal-
ten.

5. Verschiedenes.

51. "Führer durch die schweiz. Bibliotheken und Dokumentationsstellen". Im Frühjahr sind die Fragebogen
für die Bearbeitung der Neuauflage versandt worden. Mitglieder, die den ausgefüllten Fragebogen noch
nicht zurückgesandt haben, werden höflich gebeten, dies sobald als möglich zu tun.